FileNr:87|id:HB64915145-D668-46B9-84AD-CF2B7840741A|date:2012-11-29|source:HB|title:2013 sollten Anleger nicht nur auf defensive Werte setzen

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Privatanleger, die zum Jahresende ihr Anlageportfolio pruefen, koennen dabei die eine oder andere erfreuliche Ueberraschung erleben. Trotz gedaempfter Wachstumsaussichten und der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euro-Raum haben sich fast alle Anlageklassen 2012 positiv entwickelt. So auch der Aktienmarkt: Der Dax erreichte seit Jahresbeginn einen Zuwachs von ueber 20 Prozent, und selbst der Euro Stoxx 50 steht mit mehr als zehn Prozent im Plus. Jetzt stellt sich die Frage, wie es 2013 an den Maerkten weitergeht. Aus meiner Sicht werden drei Themen die Marktentwicklung der kommenden Monate wesentlich beeinflussen: die "fiskalische Klippe" in den USA, das Wachstum der Schwellenlaender und die Euro-Staatsschuldenkrise. Zunaechst zu den USA: Nach dem ueberzeugenden Sieg von Amtsinhaber Obama bei der Praesidentenwahl sind die Chancen auf einen Kompromiss beim politischen Tauziehen um Steueranhebungen und Leistungskuerzungen gestiegen.

Ich bin zuversichtlich, dass schliesslich eine Einigung erzielt und die "fiskalische Klippe" umschifft werden kann. Die damit gewonnene Sicherheit duerfte den US-Unternehmen, die sich in der Krise als stabil erwiesen haben, neue Impulse geben. Auch wenn sich der US-Aktienmarkt bereits stark entwickelt hat, verdient er allein schon wegen seiner Groesse, hohen Diversifikation und maessigen Volatilitaet einen festen Platz im Anlageportfolio.

Bei den Schwellenlaendern stehen die Zeichen auf beschleunigtes Wachstum: Eine zunehmende Abkoppelung von den konjunkturschwachen Industrielaendern erscheint moeglich. Die durchschnittlichen Verschuldungsgrade sind weiter gefallen, damit erweitert sich der Spielraum fuer konjunkturelle Anreize. Zwar hatte ich fuer China bereits 2012 eine deutliche Erholung erwartet - verfrueht, wie sich gezeigt hat. Die Machtuebergabe an die neue Fuehrung unter Parteichef Xi Jinping ist aber die Basis fuer weitere wirtschaftliche Reformen, die sich positiv auswirken koennten.

Die Euro-Staatsschuldenkrise wird uns auch 2013 beschaeftigen, jedoch scheint die Gefahr eines Zusammenbruchs abgewendet. Der neue Euro-Rettungsfonds ESM, die Ankuendigung der Europaeischen Zentralbank, unter Auflagen unbegrenzt Anleihen der europaeischen Krisenstaaten zu kaufen, und nicht zuletzt das Bekenntnis der europaeischen Politik zum Projekt Waehrungsunion tragen zur Stabilisierung bei. In Verbindung mit den niedrigen Erwartungen koennte dies zu positiven Ueberraschungen fuehren - auch in Suedeuropa. Insgesamt spricht alles dafuer, das Anlageportfolio 2013 breiter aufzustellen als bisher. Am Aktienmarkt koennte das Uebergewicht defensiver Werte allmaehlich zurueckgefahren werden. Ein Beispiel ist die Nahrungsmittelbranche, die in den letzten Wochen nahe ihres Fuenfjahreshochs notiert. Derzeit sind die Aktien, gemessen am Kurs-Buchwert-Verhaeltnis, rund fuenfmal hoeher bewertet als beispielsweise Bankaktien. Auch im Gesundheitswesen sehe ich nur noch geringes Potenzial. Dagegen erscheinen Banken und Versicherungen wieder aussichtsreicher. Im Rentenportfolio lohnt sich ein kritischer Blick auf Unternehmensanleihen: Europaeische Anleihen ausserhalb der Finanzbranche mit guter Bonitaet erbringen eine Durchschnittsrendite von 1,9 Prozent im Jahr, das halte ich fuer nicht mehr attraktiv. Der Goldpreis besitzt bei niedrigen Zinsen und weiteren Zentralbankkaeufen zunaechst Aufwaertspotenzial. Falls Anleger bei der Umschichtung ihres Portfolios Verluste realisieren, sollte dies rechtzeitig vor dem Jahreswechsel erfolgen, damit sie die Verluste steuerlich geltend machen koennen. Die Bank muss den Antrag zur Verlustbescheinigung bis zum 15. Dezember haben....

Warnend Negativ

Fokus Deutschland